begriffen ist, die der Betriebsräte mit der obersten Spitze im Reichswirtschaftsrat.

Das Vielgestaltige der früheren Zeit fällt bei diesen Schablonenparlamenten weg. Die gleichen aus der Volksversammlung gesiebelten Diätenhelden überall. Man mag gegen das frühere Preußische Herrenhaus sagen was man will: es war doch der Platz, auf dem auch unsere geistig Großen versammelt zu sehen waren, nicht nur die Großen der Krone; Gelehrte wie Harnack und Labby neben Feldherren wie Haeseler und Goltz, dazu die Kirchenfürsten wie Kopp und Orlander, und in der Oberbürgermeisterfraktion unsere besten Verwaltungsmänner mit Abides an der Spitze. Es ist sehr fraglich, ob der neue Reichsrat an Intelligenzen den alten Bundesrat erreicht, und ganz zweifellos, daß er die Höhe des ehemaligen Herrenhauses nicht erreicht.

Durch das Wolff-Bureau war verkündet worden, daß der Reichsrat heute seine erste öffentliche Sitzung abhalte. Nun wollte man sich natürlich das neue Parlamentjunge ansehen, sein erstes Blinzeln in die Welt, sein erstes Quäken miterleben, vor allem auch feststellen, wer alles in der Eile als preußischer Provinzialvertreter dahinein delegiert war. Man wurde ins sogenannte Fürstenhaus gewiesen, wo sonst der Weimarische Landtag haust. Alles dunkel. Man ging ins Schloß, nachdem man verschiedene Behörden antelephoniert hatte. Nichts da. Schließlich strömten die Vertreter der Presse dort zusammen, wo endlich der Schlupfwinkel ausgemacht war, im dritten Stock des Landestheaters vor den Auschuffsälen, um da zu erfahren, der Reichsrat habe seine heutige Sitzung — ausnahmsweise für vertraulich erklärt. Wie es scheint, ist in der Wochenstube noch nicht alles in Ordnung.

Von den Sitzungen des alten Bundesrats unter Bismarcks Leitung hat uns schon manch einzelstaatlicher Minister in seinen Erinnerungen allerlei erzählt. Der neue Reichsrat wird